

Junge Menschen helfen musizierend

... wenn die Idee der Aktion stimmt: Benefizkonzert für Aidskranke in Uganda auf dem Engelberg

Winterbach (has).

Junge Preisträger helfen mit Musik. Der Initiative hauptsächlich dreier Cellisten - Frederik Garlin, Minh Schumacher und Steven Walter - war es zu verdanken, dass dem Publikum ein sehr beeindruckendes Konzert mit hervorragenden Solisten in der Waldorfschule präsentiert wurde: Alle diese jungen Teilnehmer hatten es zu ihrer Sache gemacht zu helfen und ihr Können in ein Benefizkonzert - selbstverständlich honorarfrei - einzubringen. Die große Verbundenheit aller Beteiligten, allesamt Preisträger bei hochrangigen musikalischen Wettbewerben und teilweise auch dem Landesjugendorchester angehörend, erleichterte dies Zusammenfinden sicherlich. Und dies alles mit der Absicht dort in der Welt zu helfen, wo Hilfe dringend geboten ist.

Waren dies beim ersten Benefizkonzert zu Beginn dieses Jahres die Tsunami-Opfer, so wurde nun die weltweit tätige Hilfsorganisation Plan International Deutschland mit dem finanziellen Erlös bedacht. Im Mittelpunkt steht hier ein aktuelles Plan-Projekt zur Aids-Hilfe in Uganda.

Angezogen wurde das Publikum aber auch durch das Renommee der jungen Künstler. Allen voran Maria-Elisabeth Lott, eine 18-jährige Geigerin, die schon mit dem London Philharmonic Orchestra konzertieren. Stücke von Fritz Kreisler und Nicolo Paganini führte diese junge Künstlerin auf; Werke, die dem Interpreten Außergewöhnliches abverlangen, hier aber mit beeindruckender Leichtigkeit und vereinnahmender Musikalität dargeboten wurden. Eine überragende Künstlerin.

Dann das virtuose und reine Spiel der jungen Violinistin Elena Graf. Bei Pablo Sarasates Paraphrase über Gounods Oper „Margharete“ zeigte sie ihr beeindruckendes Können. In tiefen ebenso wie in hohen Phrasen dieser virtuos-anspruchsvollen Komposition offenbarte ihr Spiel Klarheit, Transparenz und hohe Intonationssicherheit, stets dem musikalischen Ausdruck verhaftet. Zusammen mit ihrem Bruder, dem Cellisten Emanuel Graf, wurde auch Händels berühmte g-moll-Passacaglia als



Konzertieren für einen guten Zweck: Nachwuchsmusiker auf dem Engelberg. Bild: Pavlovic

Kabinetstück hörbar.

Ein weiterer beeindruckender Geiger: Alexander Jussow, 17 Jahre alt. Er ist bereits an der Karlsruher Musikhochschule als Vorstudent eingeschrieben. Auch er konnte einen außergewöhnlichen Höreindruck hinterlassen. Maurice Ravels „Tzigane“ geriet ihm zu einem temperamentvollen Charakterstück: stets die musikalischen Pole zwischen ausdrucksstarker Schwermütigkeit und überquellender Spielfreude auslotend; dabei jederzeit traumhaft sicher. Mit Tönen anderer Art bereicherte ein Brass-Quintett (André Schoch, Michael Kopp, Lars Bausch, David Friedrich und Timo Krüger) diesen Abend: In dieser Zusammensetzung hatte es sich erst zwei Stunden vor dem Konzert gefunden. Dennoch entpuppte sich die von Spielwitz geprägte Quintett-Komposition Victor Ewalds als echter Hörgenuss.

Der junge Stuttgarter Pianist Konstantin Georgiou spielte eine Etüde Franz Liszts - und zwar in Gestaltungskraft und Technik überragend. Zu einer humorvollen und gekonnten Performance geriet die Eigenkomposition der beiden Schlagzeuger Markus Bernhard und Edzard Locher. Kartons bildeten das klangliche Material. Ein unterhaltsames Gegenstück zur Ernsthaftigkeit der übrigen Beiträge.

Aber auch der einleitende „Sunburst Rag“ Scott Joplins, vom gastgebenden Cellosquartett „Chicocelli“ gespielt, sollte schon darauf einstimmen, dass die unterhaltsame Seite des Konzerts nicht zu kurz kommen sollte.

Und schon wird an eine Fortsetzung gedacht - der Erfolg des Abends lässt dies logisch erscheinen. So kann es gelingen, junge Menschen für die Lösung der humanitären Probleme auf dieser Welt zu gewinnen.